

Reichskanzler gab zu erkennen, sich für ein gutes Auskommen mit Bayern einzusetzen.

Seitzeit steht im allgemeinen Interesse die Forderung der Lösung des Reparationskonfliktes mit Frankreich...

Der Minister wies dann auf die Gerüchte hin, welche von Diktatur, sei es von rechts oder von links, sprechen.

Mussolini über den Mittelmeerkonflikt.

Einstimmiges Vertrauensvotum des Ministerrats.

Im Ministerrat gab Mussolini zunächst einen Ueberblick über sämtliche Phasen des italienisch-griechischen Konfliktes...

Der Ministerrat billigte einstimmig die Entschlüsse des Ministerpräsidenten.

Ueberführung der ermordeten Italiener.

Wie aus Rom gemeldet wird, werden die Leichen der in Janina ermordeten italienischen Offiziere am 20. September in Tarent eintrafen...

Die Sühnezeleimonie.

Der Korrespondent der „Times“ in Rom teilt mit, daß die griechische Regierung offiziell davon verständigt worden ist...

Das merkwürdigste Jahr meines Lebens.

Von August von Kogebue.

(3. Fortsetzung.)

Von Polangen bis Mitau rechnet man noch 88 deutsche Meilen. Wir legten diesen Weg in drei Tagen zurück...

Auch meine Frau hatte sich dem Anschein nach gänzlich von ihrem Schrecken erholt. Wir besprachen nichts als einen etwas längeren Aufenthalt in Mitau...

Man erlaube mir hier eine notwendige Abschweifung. Ich muß den Leser durch ein Verzeichnis dieser Papiere instand setzen...

Erstens: Ein Attestat der Regierung zu Weval, daß ich während meiner fünfzehn Dienstreise mich untadelhaft betragen habe.

ein Requiem in Anwesenheit des ganzen Ministerrats abgehalten. Nach Beendigung der Messe werden die alliierten Kriegsschiffe sich verabschieden...

Nach einer Blättermeldung aus Athen hat die griechische Regierung den Kriegsminister dazu bestimmt, der italienischen, der englischen und der französischen Gesandtschaft die Entschuldigung der griechischen Regierung auszusprechen.

Der Fiume-Konflikt.

Nach einer Belgrader Meldung lehnte die jugoslawische Regierung die letzten italienischen Vorschläge in der Fiume-Frage ab, weil sie einer verdeckten Annexion gleichkämen...

In Völkerverbänden werde versichert, daß die italienische und die serbische Regierung die Zustimmung der schweizerischen Regierung nicht nachgesucht hätten...

Militärdirektorium in Spanien.

Primo di Rivera erklärte nach dem Empfang durch den König, daß er die Regierung bilden werde, die aber kein eigentliches Ministerium...

Als Mitarbeiter nannte Primo di Rivera die Generale Taban, Sarro, Covalcont und Medo-Berengaur. Später würde eine teilweise Veränderung und Ergänzung des Kabinetts erfolgen...

General Munoz Cobo ist zum Präsidenten des neuen Militärdirektoriums ernannt worden. Er hat Wiklan de Briega, den ehemaligen Generaldirektor der Madrider Polizei, zum einseitigen Minister des Innern ernannt.

Der König hat an die Garnison von Barcelona ein Telegramm gerichtet, in dem er der Garnison seinen Dank ausdrückt für die von ihr bewiesene Treue.

Der neue Gewalthaber über seine Politik.

Primo di Rivera empfing einen Vertreter des „Volkspostens“ und erklärte ihm, daß das spanische Volk seit längerer Zeit die größten Schwierigkeiten zu überwinden gehabt habe...

Ungeheure Verluste in Marokko.

Der „Corriere della Sera“ meldet aus Madrid: Die Veranlassung zu der Intervention des Heeres und der Marine hat die Regierungserklärung des Mittwoch...

Kleine politische Meldungen.

Ergebnis der wertbeständigen Reichsanleihe. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist das vorläufige Ergebnis der Zeichnung der wertbeständigen Reichsanleihe 75 Millionen Goldmark...

Der neue Reichsbankdirektor. In der letzten Sitzung des Zentralauschusses der Reichsbank berichtete der Vorsitzende, Präsident Dr. Savenstein, über die Lage der Bank...

Unbeliebter. Zur Regierungserreise in Thüringen teilt das offizielle Blatt der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, „Das Volk“ in Jena folgendes an hervorragender Stelle mit: Der Landesauschuss der Thüringischen Sozialdemokratie in Weimar besahe sich am Freitag mit dem Sturz der Regierung...

Drittens: Das Wiener Hofdekret wegen meiner dortigen Anstellung.

Viertens: Das Wiener Hofdekret, meine Entlassung als Regisseur, und meine Beibehaltung als Hoftheaterdichter mit einem Gehalt von tausend Gulden...

Fünftens: Ein sehr schmelmehaftes Zeugnis der dortigen Oberhof-Theatral-Direktion.

Sechstens: Ein eigenhändiger Brief des kaiserlich-königlichen Ministers, Grafen Colloredo. Da man nämlich in dem Dekret Nr. 4 unterlassen hatte anzumerken, daß mir das Gehalt auf Lebenszeit zugesichert sei...

Siebentes: Ein eigenhändiges Billett des kaiserlich-königlichen Ministers, Grafen Saurau, als Chef der geheimen Polizei, und ein Brief des Herrn Hofrats von Schilling in Wien...

Achtens: Ein Brief und ein Buch von dem Herrn Oberkonservator Wöttiger in Weimar an die Adresse ist mir entfallen.

Neuntes: Ein Brief und ein Buch von dem Herrn Baron von Krabener.

Zehntens: Ein versiegelter Brief der regierenden Frau Herzogin von Weimar durchlaucht an der Frau Großfürstin Elisabeth kaiserliche Hoheit.

laub der Oberhof-Theatral-Direktion in Wien, um nach Rußland zu reisen, mit dem Beifügen, daß ich spätestens im Oktober dieses Jahres wieder in Deutschland sein müsse...

Elftens: Ein Brief, nebst einem Buche, von dem Herrn Legationsrat Vertuch in Weimar an den Herrn Hofrat Stora in Petersburg.

Zwölftens: Ein Brief und ein Buch von dem Herrn Oberkonservator Wöttiger in Weimar an die Adresse ist mir entfallen.

Dreizehntens: Ein versiegelter Brief von Herrn Mertel in Berlin an seinen Bruder in Wiga.

Vierzehntens: Noch ein paar andere wichtige und bedeutende Briefe.

Fünfzehntens: Zwei Obligationen von sechstaufend Rubel.

Sechzehntens: Eine Signation von dreißig Dukaten für einige Manuskripte, im Monat August zu Danzig zahlbar.

Siebzehntens: Vier kleine Gedichte zum Geburtstage meiner Frau, welcher den Tag nach meiner Verheiratung einfiel.

Achtzehntens: Vier kleine Gedichte zum Geburtstage meiner Frau, welcher den Tag nach meiner Verheiratung einfiel.

Neunzehntens: Ein Brief und ein Buch von dem Herrn Oberkonservator Wöttiger in Weimar an die Adresse ist mir entfallen.

Zwanzigstes: Ein Brief und ein Buch von dem Herrn Baron von Krabener.

ständig n diesem B auf der werden. Montag a Um Dien der bis d Dr. Dort ist Dr. Cuno internatio oder daß Amerika- Gal ebenfalls Auf Vollge größere pariel einen ger gedeckt, die Regie dann aus stischen bekannt, zu wollen Meldung gelehnt, bundes daß die nicht wie Ver ministert neuen G die am inzwische Markt m müssen. Gien Vorort kommen. die Erhö Wortgebü Bee die Postg sollten. Ver auf die s fondere t preise un zufallend Eisenbah beträgt d personen im Eisen onen bla nach den einstimme Reichsfele Erhöhung im Perso Wer stellte in am Sonn Geldstraf Dav für Devis mit Duld

künftig nach Möglichkeit eine Arbeiterrückführung zu halten. Zu diesem Zweck sollen die Verhandlungen mit den Kommunisten auf der Grundlage eines Mindestprogramms aufgenommen werden. Die Ausfertigung dieses Programms erfolgt bis Montagabend durch eine dazu besonders eingesetzte Kommission. Am Dienstagabend treten die Fraktionen zusammen, um zu der bis dahin sich ergebenden Entwicklung Stellung zu nehmen.

Dr. Cuno in New York. Nach Telegrammen aus New York ist der frühere Reichskanzler Dr. Cuno dort eingetroffen. Dr. Cuno bestritt, daß seine Reise mit dem Abschluß einer internationalen Anleihe für Deutschland in Verbindung stehe oder daß er ein neues Abkommen zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der Harriman-Gesellschaft abschließen wolle.

Ballspoil geräumt. Die Halbinsel Ballspoil ist nunmehr ebenfalls von allen alliierten Truppen geräumt worden.

Aufhebung eines Revolutionsplans in Bulgarien. Die Polizei verhaftete in Sofia 80 und in der Provinz eine größere Anzahl von Kommunisten und Anhängern der Bauernpartei. Wie der Innenminister der Presse mitteilt, hat man einen gemeinsamen Plan der Kommunisten und Bauern aufgedeckt, nach dem am nächsten Montag eine Rebellion gegen die Regierung in Philippopol, Plewna und Samakow, später dann auch in Sofia, entfacht werden sollte. Die kommunistischen Zeitungen sind verboten worden; die Regierung gibt bekannt, daß sie jeden Versuch, die öffentliche Ordnung stören zu wollen, mit unnachlässiger Strenge unterdrücken wird.

Mexiko bleibt dem Völkerverbund fern. Nach einer Havas-Meldung aus Mexiko hat die mexikanische Regierung es abgelehnt, sich der lateinisch-amerikanischen Delegation des Völkerverbundes anzuschließen. Sie begründet ihre Haltung damit, daß die diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien noch nicht wieder aufgenommen seien.

Von Stadt und Land.

Aus, 17. September.

Verstärkte Postgebührenerhöhung. Aus dem Reichspostministerium erfahren wir, daß die kürzlich bekanntgegebenen neuen Gebührensätze im Telegraphen- und Fernsprechnetz, die am 18. September in Kraft treten sollten, wegen der inzwischen weiter fortgeschrittenen Entwertung der deutschen Mark mit Wirkung vom gleichen Tage an verdoppelt werden müssen.

Siemens würde ein Druggespräch auf 500 000 Mk., ein Vorort- und Bezirksgespräch auf 1 Million Mk. zu stehen kommen. Im Telegrammverkehr bedeutet diese Mittelung die Erhöhung der Grundgebühr auf 800 000 Mk., die der Wortgebühr von 400 000 Mk.

Vermutlich steht eine ähnliche Ueberraschung auch für die Postgebühren bevor, die am 20. September in Kraft treten sollten.

Personenverkehrserschließung 9 000 000. Im Hinblick auf die weitere fortschreitende Geldentwertung, die sich insbesondere in der starken Steigerung der Kohlen- und Materialpreise und in der Erhöhung aller sonstigen der Reichsbahn zufallenden Ausgaben ausdrückt, ist eine Heraushebung der Eisenbahntarife nicht zu umgehen. Vom 18. September ab beträgt die Schiffsatz für die Tarifrechnung im Eisenbahnpersonenverkehr 9 Millionen gegenüber 1,5 Millionen bisher, im Eisenbahngüterverkehr 18 Millionen gegenüber 4,5 Millionen bisher. Hierbei ist zu beachten, daß die Güterfrachten nach den neuen Grundtarifen berechnet werden, die in Uebereinstimmung mit dem bereits bekanntgegebenen Gutachten des Reichseisenbahnrats im Hinblick auf die Weltteuerung eine Erhöhung um 100 Prozent erfahren haben. Die Grundzahlen im Personenverkehr bleiben dieselben.

Wertbeständige Geldstrafen. Der Reichsjustizminister teilte in einer Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstages am Sonnabend mit, daß er demnächst zu wertbeständigen Geldstrafen übergehen werde.

Devisengeschäfte von Bankangestellten. Dem Kommissar für Devisenfassung ist bekannt geworden, daß Bankangestellte mit Duldung ihrer Bankleitung oder ohne deren Wissen in

der Weise ausländische Zahlungsmittel erwerben, daß sie die ausländischen Zahlungsmittel einem verlaufenden Kunden abnehmen, ohne daß die Bank selbst von der Kaufgelegenheit Gebrauch macht. Sollten solche Verträge gegen die Vorschriften der Devisengesetzgebung festgestellt werden, so haben Verkäufer und Käufer Bestrafung zu gewärtigen. Außerdem wird den betreffenden Banken die Devisenhandelsbefugnis entzogen werden.

Landesbildungsamt. Die oberste, dem Wirtschaftsministerium unterstellte eichentechnische Behörde Sachsens, das bisherige Oberbildungsamt in Dresden, ist unterm 1. September seiner neuzeitlichen Umordnung unterzogen worden und heißt von diesem Tage ab „Landesbildungsamt“. Dem alten Oberbildungsamt stand eine kollegiale Behörde von drei gleichberechtigten Mitgliedern vor, jetzt ist die Leitung des Instituts in eine Hand vereinigt.

Seit der Verlegung der Herbstferien wendet sich der Landesverband der christlichen Elternvereine Sachsens in einer Eingabe an das Volksbildungministerium. Das Ministerium habe es den einzelnen Schulaufsichtsbereichen anheimgestellt, den Unterricht angesichts des Mangels an Heizstoffen über die eigentlichen Herbstferien hinaus auszudehnen und die Ferien in eine kältere Jahreszeit zu verlegen. Wo so verfahren werde, würde wohl der Schwierigkeit, die Schulen zu heizen, begegnet, aber die Tatsache unbeachtet gelassen, daß ein viel größerer Mangel an Heizstoffen in sehr vielen Haushaltungen der die Schule besuchenden Kinder bestehe. Gerade zu einer Zeit, in der die Kinder wenigstens einige Stunden jeden Tag in geheizten Räumen sein würden, sei dieser Mangel herab und der Gefahr ausgesetzt, entweder in kalten Zimmern dahel zu sitzen und Erkrankungen sich zuzuziehen, oder auf der Straße herumzulaufen, in Bahnhöfen usw. sich aufzuhalten und deren schlimmen Einflüssen zu verfallen. Das würde unmöglich sein, wenn in der kalten Jahreszeit in allererster Linie die Schulen geheizt würden. Es müßte nicht nur der Schulbetrieb aufrecht erhalten werden, sondern auch in der schulpflichtigen Zeit den Kindern Gelegenheit geboten werden, sich in der schulpflichtigen Zeit in warmen Schulräumen aufzuhalten. Sie könnten da unter Aufsicht von freiwilligen Hilfskräften mit Handfertigkeitsarbeiten beschäftigt oder durch Spiele unterhalten werden. Dort könnte ihnen auch guter Lesestoff teilweise zur Verfügung gestellt werden. Würde das Ministerium in diesem Sinne handeln, und vielleich auch noch die Räume erwachsenen Personen, die keine Behausung haben, öffnen, etwa jugendlichen als Schreib- und Lesezimmer, Kleintrentner, Erwerbslosen als Aufenthaltstraum, Großmütterchen als Schlaf- und Nähstuben, so würde das eine soziale Tat von weittragender Bedeutung sein. Der Landesverband ist sich der vielen Schwierigkeiten, die für die Schulen entstünden, sehr wohl bewußt, aber in einer Zeit der allgrößten Not, in einer Zeit, da viele Volksgenossen dem Frieren und Im-dunkelstigen ausgesetzt seien, gelte es alles zu tun, um wenigstens das große Elend nach besten Kräften zu mildern.

Abnahme von Abschluß- und Reifeprüfungen durch Väter von Prüflingen. Gegen Vorkräfte an höheren Schulen, die bei Abschluß- und Reifeprüfungen eigene Kinder geprüft haben, ist über der Vorwurf partieller Beurteilung der Leistungen ihrer Kinder erhoben worden. Wenn das Ministerium für Volksbildung auch davon überzeugt ist, daß derartige Vorwürfe der Berechtigung entbehren, möchte es doch auch jeden Schein angleichartiger Behandlung der Prüflinge vermeiden und hat daher angeordnet, daß die Abnahme von Abschluß- und Reifeprüfungen durch die Väter der Prüflinge verboten wird.

Keine Angaben über den Bekenntnisstand der Schüler. Das Ministerium für Volksbildung hat bestimmt, daß in den Listen und Zeugnissen aller Schulen und aller Prüfungs-ausschüsse, die der Aufsicht des Ministeriums unterstellt sind, Angaben über den Bekenntnisstand der Schüler nicht aufgenommen werden dürfen.

Ab- und Abmeldung zum Religionsunterricht. Laut Befehl und Recht (Art. 149 Reichsverfassung, Befehl über religiöse Kinder-Erziehung vom 16. Juli 1921, Sächl. Ueber-

gangsbescheid für das Volksschulwesen vom 22. Juli 1920 § 18, Verordnungen des Volksbildungministeriums vom 17. III. 20 und 8. I. 21) haben die Erziehungsberechtigten über die Teilnahme ihrer Kinder am Religionsunterricht zu entscheiden. Zwischen Eltern, die ihre Kinder vom Religionsunterricht während des Schuljahres ab- bzw. zu ihm zurückmelden und den Schulleitungen ist es vielfach zu Mißverständnissen deshalb gekommen, weil dem Wunsch der Eltern nicht sofort stattgegeben, sondern die Ab- oder Abmeldung nur für einen bestimmten Termin, Michaelis bezw. Ostern zugelassen wurde. Das ist aber unzulässig. Das Bezirksschulamt Dresden I stellt jedoch in einem Antwortschreiben an die Bezirksgruppe der Dresdner christlichen Elternvereine fest, daß die Erklärungen der Erziehungsberechtigten über die Teilnahme ihrer Kinder am Religionsunterricht an keine Fristen gebunden sind.

Kleine Geldscheine sind im geschäftlichen Verkehr nahezu völlig überflüssig geworden, denn was gibt es denn noch für 1, 2, 5, 10, 20, 50 oder 100 Mark zu kaufen? Diese kleinen Scheine liegen zum Teil in den Kassen unbenutzt und sind nur Ballast, der als Makulatur hochwertiger ist, als im Rennterage. Wer aber solches Kleingeld nicht als Wertpapier verwerten, sondern noch einen guten Zweck fördern will, der handle so, wie es dieser Tage ein hiesiger Geschäftsmann tat. Dieser schickte etwas über 10 000 Mk. in solchen kleinen Scheinen dem hiesigen Festspargelverein, der das Geld sehr nötig braucht und es ganz im Sinne seines Mottos verwenden wird: „Wenig machen ein Dill!“ Etwaige dergleichen Gaben wolle man an den Kassierer des Festspargelvereins aus, Doro.-Wf. Gantzer (Stadthaus) abgeben.

Dresden. Gegen den Appell der proletarischen Hundertschaften. Der Vorstand des Dresdner Bürgerrates hat beschlossen, gegen die Veranstalter und Leiter des am Sonntag abgehaltenen Appells der proletarischen Hundertschaften Strafanzeige beim Staatsgerichtshof wegen Verletzung der Verfassung und Gefährdung der Republik zu erstatten.

Neues aus aller Welt.

„Deutscher Tag“ in Hof. Viele Tausende beteiligten sich gestern und vorgestern an dem „Deutschen Tag“ in Hof, auch zahlreiche Sachsen. Die Straßen waren mit weiß-blauen und schwarz-weiß-roten Fahnen geschmückt. Der Vorhermarfch am Sonntag zeigte bayrische Truppen und Artilleristen sowie sächsische Garderegimenter in Friedensuniform. Es sprach Hauptmann Heiß und Admiral Scheer, natürlich auch Hitler, der nicht umhin konnte, Stresemann anzugreifen.

Beratungen des Deutschen Städtetages. Im Sitzungssaal des Rassefles Magistrate traten am Sonnabendvormittag unter dem Vorsitz des Berliner Oberbürgermeisters die Vorstände des preussischen und Deutschen Städtetages zu Beratungen, besonders über Fragen der Gemeindefinanzen und der Erwerbslosigkeit zusammen. Anwesend waren die Oberbürgermeister von etwa 80 bis 85 Städten. Die Verhandlungen sind vertraulich.

Rohndemonstrationen in Brauch. In Brauch fanden große Demonstrationen der Arbeiterfchaft gegen die Luierung und für geltgemähe Abhne statt. Innerhalb weniger Stunden standen alle Betriebe still. Nach längeren Verhandlungen, in denen auch die Stadtverwaltung und die Regierung vertreten waren, haben die Arbeiter sich verpflichtet, für den ganzen Amtsbezirk Brauch jedem Arbeiter, gleichviel welchen Alters und welchen Standes sofort 50 Schweizer Franken (ungefähr 1 Milliarde Mark) als Wirtschaftsbekohlfe auszu zahlen. Ferner sollen ab kommenden Montag die Abhne in allen Berufszweigen gleichviel welcher Art wertbeständig gemacht werden, und zwar sollen sie sich alsdann zusammen aus den Grundlöhnen (gleich den vor dem Kriege üblichen Löhnen) multipliziert mit dem jeweiligen Entwertungsfaktor nach dem Reinhandelsindex, der von Woche zu Woche festgelegt wird. Der Reichsbanddirektor hat die Erklärung abgegeben, daß die notwendigen Zahlungsmittel bis Montag oder Dienstag beschafft werden.

Mordversuch eines Werkzeugführigen an den Eltern. Der 14 Jahre alte Otto Seibel in Berlin, der seine Eltern schon wiederholt bestohlen und auch andere Diebereien verübt hat, hand früh 6 Uhr auf und stahl, während die Eltern noch schliefen, eine Handtasche mit 84 Millionen Mark, die die Mutter auf dem Tisch hatte liegen lassen. Dann drehte er alle Gasähne in der ganzen Wohnung auf, nahm den Mikroskop, ging nach der nahe gelegenen Kochhausstraße und stellte sich vor einem Mikroladen mit an, als ob nichts geschehen wäre. Zum Glück machte die Mutter noch zeitig genug auf, um sich und ihren Mann retten zu können. Beide waren schon von dem eingatmeten Gas stark mitgenommen. Als der Junge, der sich durch das Mikroskop vor dem Laden ein Bild hat verschaffen wollen, nach Haus kam, tat er so, als ob er von nichts wüßte. Der Vater brachte ihn sofort zur Polizei; und hier legte der Burche endlich ein Geständnis ab. Zwei Freunde aus der Nachbarschaft hätten ihn angeklagt und ihn zu ersuchen gedroht, wenn die Sache nicht klappe. Die Beute hätten sie sich teilen und dann alle drei nach Ostpreußen abfahren wollen. Der Zeugenricha wurde in Haft behalten, weil außer dem Diebstahl ein überlegter und planmäßig vorbereiteter Mordversuch vorliegt.

Die Ermordung des Direktors Arellig. Aus Anlaß der Ermordung und Herausgabe des Direktors Arellig hat in der Reichsbahndirektion Berlin eine Befragung stattgefunden, in welcher neue Schutzmaßnahmen beraten wurden. Es ist ein Gefah in Vorbereitung, das die Eisenbahndirektion auf den Schutz des reisenden Publikums besonders in den nachts verkehrenden Zügen hinweist.

Eisenbahnunfall. Sonnabend abend entgleiste bei der Einfahrt in den Bahnhof Böblingen von dem Personenzug 818 der vierletzte Personenwagen. Dabei wurden ein Reisender getötet und zwei schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Verkehr ist nicht gestört.

Weiters Erdbebenföhe in Japan. Das Reutersbüro meldet aus Tokio: Während der letzten 24 Stunden wurden mehrere starke Erdstöße verspürt. Einige beschädigte Häuser sind infolge dessen vollständig zusammengedrückt.

Verantwortlich für den gesamen Inhalt: Hans Gellmann. Druck u. Verl.: Hans Gellmann & Co., Leipzig, am 17. Sept. 1923.

Marchmusik.

Es ist so nachmittags 6 Uhr in den Straßen starker Verkehr, Menschen kommen und gehen, eilig oder gemütlich, Radfahrer, Geschirre, Automobile. Dazu stehen ganze Trupps von Männern beisammen und reden. Ueber Politik natürlich, das geht nun einmal bei der hervorragenden Begabung der Deutschen für Politik nicht anders. Ueber Politik, das heißt: über Lohnfragen.

Auf einmal Trommelwirbel... Gaudenschlag... Schmetternde Musik Alles wendet die Köpfe. Die Gassen hemmen ihren beschwingten Schritt. Die Musik kommt näher, sie spielt einen Marsch von ebendem, „ganz“, reakti-onär. An den Fenstern erscheinen Köpfe, die Ausschau halten. Die Straße erdröhnt vom Schlag der Paute. Zwei Radfahrer halten an und ein unentwegter Raucher nimmt sogar seinen Pfeifenstummel aus dem Munde. Höhepunkt der Spannung!

Dann sieht man die Musikanten. Es ist nur ein kleiner Verein, der nicht einmal eine Fahne hat. Im ganzen kaum fünf Gruppen und die Hälfte davon bläst und trommelt. Flöhen und Strohdüte, drunter harmlose, erhobte Geschäfer. Einer hint, weil er eine Blase am Fuße hat, und die Musik kommt fertig.

Das Publikum atmet auf; der Montwegte Raucher nimmt seine Pfeife wieder in den Mund; die Radfahrer legen auf, rufen sich lauernd ein paar Worte zu und verschwinden. Die Spannung läßt nach und macht einer läßlichen Gleichgültig-keit Platz. Man steht auf einmal eingebettet auf den Gehstern ein Wartelunterfchiede überdrängendes Döseln. Die größten Weltböden kliden sich zu. „So ein Koch — und nichts dahinter!“

Und dann verflingt die Musik immer weiter, das Leben stimmt wieder das alte Aussehen an. Man eilt und dum-melt wieder vorüber, der unentwegte Raucher qualmt dicke Wolken. Und die kleinen Trupps sprechen von neuem über Politik, wie das bei der hervorragenden Begabung der Deutschen für Politik nicht anders zu erwarten ist. Politik — das ist zu allermeist sozial als Lohnfragen.

Die kleine Vereinskapelle aber und das Wartelunterfchiede überdrängendes Döseln, das sie hervorgaukelte, sind ver-lassen. Es waren ja auch nur ganz wenige Augenblicke.

Erhält mir Gott an deiner Hand Die frohe Hauslichkeit, das höchste Glück auf Erden. So möge immerhin dein Vaterland Mein Kerker werden.

Man sieht auch hieraus, daß meine höchste Furcht sich nur dahin erstreckt, Abland nicht wieder verlassen zu dürfen, welches mir, bei der jetzt so sehr erschweren literarischen Kommunikation, großen Nachteil zuzufügen haben würde.

Wachtentens: Eine in Wien von meiner eigenen Hand mit Bleistift geschriebene Kopie eines Kundge-langes der Schweizer beim Fällen des Freiheitsbaumes. Um zu zeigen, in welchem Geiste dieser Kundgefang Gedichtet ist, darf ich nur die letzten Zeilen anführen; sie enthielten eine Apokalypse an den Baum: Wächstest du zum Wasgen werden Für das hohe Direktorium.

Reueentens: Bemerkungen über die preussischen Ertrabosten.

Wanzentens: Verzeichnis mehrerer Wanzennetze von einem Chemiker in Königsberg.

Einundzwanzigentens: Mehrere einzelne beschriebene Wogen mit Wamen zu Schau spielen, Entwürfen von Gedichten und dergleichen; durchaus nichts, was auch nur im mindesten eine politische Tendenz hätte.

Zweilundzwanzigentens: Ein baas gedrucktes Wogen aus einem Almanach die Herr Rhoda in Berlin mit für den Sekretär Werder in Reval mitgegeben hatte; gleichfalls ganz ohne Bedeutung.

Dreilundzwanzigentens: Eine angefangene Oper.

Vierundzwanzigentens: Tagebuch über meinen Ge-sundheitszustand seit einigen Jahren.

Fünfundzwanzigentens: Der Gotthaldische Kalender für alle Stände, in den ich keine Nettbemerkungen ge-schrieben hatte.

Sechszwanzigentens: Ein Pechschaf in Stein ge-riehen, und in den Brief eines Freundes gewidelt, der mich gebeten hatte, es für ihn fertig zu lassen. Dieses Pechschaf war bloß ein ablesiges Wappen, welches die Herolds in Petersburg von Kurgem erstellt hatte, also auch ganz unbedeutend. (Fortf. folgt.)

Die französische Propaganda-Aktion in den besetzten Gebieten.

Was haben die Besatzungsbehörden in den besetzten Gebieten... Die Besatzungsbehörden haben in den besetzten Gebieten eine intensive Propaganda-Aktion durchgeführt...

Die Besatzungsbehörden haben in den besetzten Gebieten eine intensive Propaganda-Aktion durchgeführt...

Kunst und Wissenschaft.

Wieder ein Opfer des Hungers. Aus Bonn wird berichtet: Das Rheinland hat einen seiner trefflichsten Architekten verloren...

Das Schnorr'sche Familienarchiv im Dresdener Bibliotheksbesitz. Das Archiv der Familie Schnorr von Carolsfeld ist durch letztwillige Verfügung des Bibliotheksdirektors...

Neue Werte von Gerhard Hauptmann. Hauptmanns Ulrich-von-Vichten-Drama 'Frau Minne' steht vor der Vollendung...

Schöner Hofrat Professor Dr. Georg Dehn von der Dresdener Technischen Hochschule ist dieser Tage im 78. Lebensjahre gestorben...

Letzte Drahtnachrichten.

Degoutte verbietet die deutsche Goldanleihe. Genf, 17. September. General Degoutte hat kurz vor Ablauf der Zeichnungsfrist...

„Aufhebung des Verkehrsperns.“ Berlin, 17. September. Blättermeldungen zufolge ist gleich am ersten Tage nach der Aufhebung...

Die Sechse Konsolidation besetzt. Gelsenkirchen, 17. September. Die Franzosen haben gestern früh die Kontrolle der Schachtanlage 1 der Sechse Konsolidation...

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, Amsterdam, etc. Columns include location, gold price, and paper price.

Schuhmacher-Zwangsinnung

Von mehreren Schuhmachern im Amtsgerichtsbezirk Aue ist beantragt worden, anzuordnen, daß innerhalb des Amtsgerichtsbezirks Aue...

Advertisement for Auguste Lina Becher, 51 years old, died on September 17, 1923. Burial on September 18.

Advertisement for Frau Marie Therese Lingel, 67 years old, died on September 16, 1923. Burial on September 17.

Advertisement for BREMEN AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN, featuring a ship illustration.

Advertisement for Schulmädchen gesucht, by Carolin, 11 years old.

Advertisement for Schönheit, featuring 'Dada-Cream' and 'Zöpfe'.

Advertisement for Milch ist knapp, featuring Dittmar's milk powder.

Advertisement for Apollo-Lichtspiele Aue, featuring the play 'Keat'.

Advertisement for la engl. Kohlen, featuring Wilco coal.

Advertisement for Invulner! featuring Wilco tires.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.